

Liebe Mandantinnen und Mandanten,

der Monat Juni egalisierte die schlechten Ergebnisse des Monats Mai in fast jedem Segment. Die sich aufhellenden weltweiten konjunkturellen Nachrichten, die ein robustes Wirtschaftswachstum vermuten lassen, ließen die Handelsspannungen etwas in den Hintergrund treten.

Notenbank-Roulette

Der Hauptgrund für die verbesserte Stimmung, insbesondere an den Aktienmärkten, waren mal wieder die Notenbanken, die alles versuchen, der schwächelnden Konjunktur mit weiteren Lockerungsmaßnahmen neue Impulse zu verleihen. Dies lässt für Sparer auch in den nächsten Monaten nichts Gutes erwarten.

Die Zinsen werden auch weiterhin sehr niedrig bleiben und viele klassische Altersvorsorgemodelle werden ihre Ziele (deutlich!) verfehlen. An einer offensiveren Ausrichtung der Kapitalanlagen geht kaum ein Weg vorbei. Sind aber die Investoren wirklich bereit Risiken einzugehen und welche Anlageformen bieten noch eine positive Rendite, wenn kaum oder gar keine Risiken eingegangen werden sollen? Ein Dilemma nicht nur für den Anleger.

Die konjunkturelle Lage wird ernster

Die deutsche Wirtschaft befindet sich derzeit in einer schwierigen Phase. Die Zeiten nahezu ununterbrochener Prosperität scheinen auf absehbare Zeit beendet zu sein. Es zeichnet sich ab, dass das zweite Quartal 2019 sogar mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung einhergehen wird. Insgesamt erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2019 ein Wachstum von nur noch + 0,7 %. Für 2020 sind die Erwartungen ebenfalls zurückgenommen worden (+ 1,2 %).

Die zweite Jahreshälfte sollte aber vor dem Hintergrund eines sehr starken privaten Konsums wieder moderat positiv verlaufen. Im industriellen Sektor zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild: Während weiter steigende Bauinvestitionen auf Kapazitätsengpässe treffen und damit zu weiter kräftig anziehenden Baupreisen führen werden, ist die Stimmung in weiten Teilen des verarbeitenden Gewerbes mittlerweile gekippt. Immer mehr Unternehmen planen den Abbau von Personal. Trotzdem zeigt sich der Arbeitsmarkt noch sehr stabil und es wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote auf sehr niedrigem Niveau verharren wird. Der Industrie fehlen in einigen Bereichen nach wie vor Fachkräfte.

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage lohnt ein Blick auf den deutschen Staatshaushalt. Während nach wie vor mit einer deutlichen Ausweitung der staatlichen Ausgaben geplant wird, ergeben sich erhebliche Risiken auf der Einnahmenseite. Die deutsche Politik hat auf diese konjunkturelle Zeitenwende bisher noch nicht wirklich reagiert.

Aktienmärkte 2018 vs. 2019

| Märkte | Entwicklung Juni 2019 | 31.12.2018 - 30.06.2019 | Entwicklung 2018 |
|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|
| DAX | 5,73% | 17,42% | -18,26% |
| Euro STOXX 50 | 5,89% | 15,73% | -14,34% |
| DOW JONES USA | 7,19% | 14,03% | -5,63% |
| S&P 500 USA | 6,89% | 17,35% | -6,24% |
| MSCI World | 5,06% | 14,58% | -9,13% |
| MSCI Emerging Markets | 5,70% | 9,24% | -16,64% |
| Nikkei 225 Japan | 3,28% | 6,30% | -12,08% |

Quelle: vwd portfolio manager (eigene Darstellung)

| | Prognose der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes jeweils zum Vorjahr | | |
|-----------------------|---|--------------|--------------|
| | 2018 | 2019 | 2020 |
| Deutschland | 1,50% | 0,70% | 1,20% |
| Frankreich | 1,70% | 1,40% | 1,40% |
| Italien | 0,70% | 0,10% | 0,60% |
| Spanien | 2,60% | 2,40% | 2,00% |
| Großbritannien | 1,40% | 1,40% | 1,20% |
| Niederlande | 2,60% | 1,80% | 1,80% |
| USA | 2,90% | 2,40% | 1,50% |
| Japan | 0,80% | 0,90% | 0,70% |
| China | 6,50% | 6,20% | 5,80% |

Quelle: Institut für Weltwirtschaft (IWF), eigene Darstellung

Aktuelle Entwicklungen

Der G20-Gipfel in Osaka hat die Spannungen in Handelsfragen zwischen China und den USA verringert. Das ist erfreulich. Um die in Gang gesetzte Kaskade zu stoppen, müssen noch viele Schritte gegangen werden. Die Zunahme der globalen Handelshemmnisse hat nicht nur die WTO (Welthandelsorganisation) aufgeschreckt: So verursachten die bilateralen Zollerhöhungen ebenfalls Reaktionen von zunächst nicht betroffenen Staaten. Die Erhöhung der Zölle durch die USA auf Stahlimporte aus China löste eine Reaktion der europäischen Staaten aus, da die in China produzierten Stahlmengen nun drohten auf dem europäischen Markt angeboten zu werden. Auch für andere Warengruppen lassen sich diese Mechanismen nachweisen. Diese internationalen Verwerfungen, die durch bilaterale Zollstreitigkeiten ausgelöst wurden, lassen sich nicht an einem Wochenende lösen.

Neben der erfreulichen (aber noch sehr fragilen) Annäherung zwischen China und den USA gab es aber noch eine positive Meldung für den Welthandel, die etwas in den Hintergrund gerückt ist. Die Europäische Union konnte sich mit dem südamerikanischen Handelsblock Mercosur auf ein weitreichendes Freihandelsabkommen einigen. Es ist das größte, welches jemals verabschiedet wurde.

Erlauben Sie uns noch eine Anmerkung zur Bitcoin Euphorie. Die Ankündigung von Facebook, eine digitale Währung, die sich an einem Währungskorb orientieren soll, zu initiieren, hat diesen Bereich wieder in den Mittelpunkt gerückt. Während wir uns in den letzten Monaten schon gewundert hatten, dass die Notenbanken diesen Entwicklungen nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatten, scheint nun auch dort die Ampel auf gelb gesprungen zu sein. Eine neue Form des Zahlungsverkehrs wird sich massiv negativ auf die Geschäftsmodelle der schon jetzt angeschlagenen Banken auswirken und das Risiko einer Geldschöpfung außerhalb der regulierten Zentralbanken erscheint auch uns vor dem Hintergrund eines Wertstabilitätszieles viel zu groß zu sein.

Der Hype über diese digitalen Zahlungssysteme könnte schneller vorbei sein als sich dies viele Marktakteure heute vorstellen wollen. Jedenfalls hat auch der Chef der Deutschen Bundesbank, Jens Weidmann, ein deutliches Fragezeichen an dieses Zahlungsmittel gesetzt.

Ausblick

Die Kapitalanlage bleibt herausfordernd. Die Risikofaktoren sind auch in den letzten Wochen nicht geringer geworden. Wir werden uns folglich auf immer wieder aufkommende Volatilität einstellen müssen.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument wurde von der Nordtreuhand GmbH als unverbindliche Marketingmitteilung erstellt und richtet sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger. Alle darin enthaltenen Informationen, Analysen, Bewertungen, Annahmen, Beurteilungen, Ansichten und Einschätzungen beruhen auf uns vertrauenswürdig erscheinenden Quellen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität sämtlicher Angaben kann dennoch keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Nordtreuhand GmbH übernimmt keine Verpflichtung, auf geänderte Sachverhalte hinzuweisen sowie die Mitteilung zu aktualisieren.

Soweit rechtliche oder steuerliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen, die eine Einschätzung der Nordtreuhand GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, sondern dient lediglich der Information. Sie alleine stellt auch keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar. Durch Ausgabe oder Entgegennahme kommt kein Auskunfts- oder Beratungsvertrag zwischen dem Empfänger und der Nordtreuhand GmbH zustande. Gemachte Indikationen sind von den Marktgegebenheiten abhängig und somit als unverbindlich zu verstehen. Frühere Entwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung oder Verteilung dieser Mitteilung entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Nordtreuhand GmbH keine Haftung.